

**Stiftung
Jugendförderung
Thurgau**

17. Jahresbericht 2017

**Förderung
in den Bereichen
Kultur . Sport . Bildung**

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Förderung unserer Jugend ist eine der vornehmsten Aufgaben. Dieser hat sich der Gründer und Mäzen unserer Stiftung verschrieben. Zu seinem 75. Geburtstag hat Emil Halter im Jahr 2000 unsere Stiftung gegründet. Nach 18 Jahren können wir befriedigt feststellen, dass unsere Stiftung bisher eine grosse Schar von talentierten und zielstrebigen Jugendlichen in ihrem Weiterkommen in irgendeiner Form unterstützen konnte. Dabei stellte sich der Stiftungsrat zusammen mit dem Stifter immer wieder selbstkritisch die Frage: Was bedeutet Jugendförderung, wie zielgerichtet und effektiv kann sie sein?

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen bei einer erfolgreichen Bewältigung des Lebens zu unterstützen. Dabei hat unser Stifter vor allem die folgenden drei Grundstrategien herausgeschält: Die Förderung der Selbstbestimmung, der Sozialkompetenz und der Lernkompetenz. Die Unterstützung individueller Entwicklungen ist ein vorrangiges Ziel. Wichtig ist uns dabei der persönliche Kontakt zu den Erziehenden und den Jugendlichen.

Wie wird sich die Tätigkeit der Stiftung weiter entwickeln? Wir werden auch in Zukunft vermehrt versuchen, talentierte und leistungsbereite Jugendliche im Kanton Thurgau auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu fördern. In den Bereichen des Sports, der musischen Fächer und in der Bildung wollen wir auch weiterhin einen individuellen Beitrag in Ergänzung zu den staatlichen Institutionen leisten. Zudem richten wir Stipendien aus und jedes Jahr wird ein Spezialpreis vergeben.

Unser Stifter Emil Halter hat dies alles sehr treffend wie folgt umschrieben: „Wunderkinder existieren in der Wirklichkeit kaum. Wir aber wissen, dass es talentierte, fleissige und zielstrebige junge Menschen gibt. Und diese möchten wir fördern“. Dieser Jahresbericht will einmal mehr die Aktivitäten und die breite Palette von diesen Unterstützungen aufzeigen. Ich danke unserer Sekretärin Isabel Iseli für das Zusammenstellen dieses Jahresberichts und den Stiftungsräten für ihre Beiträge.

Matthias Hotz
Präsident des Stiftungsrates

Übersicht über die Unterstützungsgesuche im Jahr 2017

Im Jahre 2017 sind insgesamt 44 Gesuche eingegangen. Davon wurden 39 bewilligt, 5 werden im 2018 ausbezahlt.

Bereich	Anzahl Beiträge	Total Betrag
Musik, Tanz, Theater, Kultur	15	CHF 26'000
Sport	6	CHF 24'000
Bildung	11	CHF 28'000
Stipendien	6	CHF 12'500
Spezialpreis	1	CHF 5'500
Total	39	CHF 96'000

Unterstützungen im Bereich Kultur

Thurgauer Jugend-Symphonieorchester



Nach seinem traditionellen einwöchigen Musiklager in Parpan konzertierte das Thurgauer Jugend-Symphonieorchester (TGJSO) am 20. Oktober im Casino Frauenfeld und am 21. Oktober im Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen. Beide Konzerte waren wiederum gut besucht, und das Publikum erlebte eine eindrucksvolle Demonstration des musikalischen Könnens des in diesem Jahr 62 junge Musikerinnen und Musiker zählenden ad-hoc Orchesters. Das von den beiden Musikleitern Benjamin Zwick und Raphael Maximilian Honegger bestens auf das TGJSO zugeschnittene Konzertprogramm fesselte die Zuhörerinnen und Zuhörer durch anspruchsvolle und facettenreiche Kompositionen. Zum Auftakt des 45-ten und 46-ten Konzertes erklangen die Rumänischen Volkstänze SZ.68 von Béla Bartók, gespielt durch das Streichorchester. Darauf folgte von Stefan Jaeggi "Titanic Dramatische Fantasie", gespielt durch das Blasorchester. Den Abschluss bildete ein Auszug aus "The Planets Op. 32" von Gustav Holst, symphonisch gespielt durch das gesamte TGJSO. Dabei kamen die Planeten Mars - als Kriegsbringer, Venus - als Friedensbringerin und Jupiter - als Bringer von fröhlicher Ausgelassenheit zum Zug. Was für ein einmaliges erlebnisreiches Konzertprogramm!

Musikschule Weinfelden

«Heidi reis(s)t aus»



In der aktuellen Musiktheaterwerkstatt beschäftigten sich Kinder und Jugendliche der Musik- und Tanzschule Weinfelden mit dem Thema «Heimat». Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Frage nach der eigenen Heimat und der Geschichte «Heidi» von Johanna Spyri, erarbeitete die Gruppe der Schülerinnen und Schüler der Musikschule Weinfelden anhand von Improvisationen diverse Szenen: Was ist meine Wahrnehmung der Aussenwelt? Wie nehme ich die Schweiz wahr? Wenn ich mir ein Land bauen könnte nach meinen Wünschen und Vorstellungen, wie würde dieses

Land aussehen? Was ist mein ganz persönlicher Begriff von «Heimat»?

Entstanden ist eine bunte Collage aus verschiedenen Szenen und Welten. Durch das Stück führt die heranwachsende Heidi, der es im abgelegenen Schweizer Bergdorf immer enger geworden ist. Sie entscheidet sich dazu auszureis(s)en, um die Welt zu entdecken. Die Jugendlichen überzeugten mit ihren spannenden Geschichten und Tänzen durch eine grosse Bühnenpräsenz, kreativen und innovativen Einfällen und einer professionellen musikalischen Unterstützung.

Regie: Marina Santella Choreographie: Emmanuel Ramos Musik und Arrangements: Judith Zürcher Projektleitung: Joëlle Neagu, Samuel Forster.

Jugendorchester Thurgau



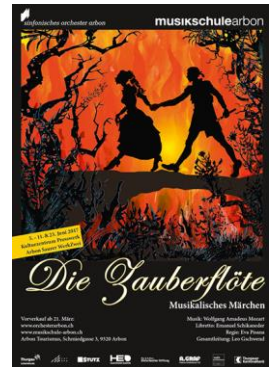
Am Sonntag, 19. März 2017 eröffnete das renommierte Jugendorchester Thurgau in der evangelischen Kirche Neukirch-Egnach sein Konzertjahr. Unter der Leitung von Gabriel Estrellas Pascual gelangten in den Frühlingskonzerten die Ouvertüre "Coriolan" von Ludwig van Beethoven, das Klarinettenkonzert von Carl Maria von Weber sowie die italienische Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung. Die Solistin im Klarinettenkonzert war die junge Klarinetistin Barbara Enz aus Steinach.

Dieses begeisternde Programm wurde am Samstag, 25. März noch im Bürgersaal Rathaus Frauenfeld und am Sonntag, 26. März in der Stadtkirche Steckborn aufgeführt.

Während der September Konzertsaison spielte das Jugendorchester Thurgau an fünf verschiedenen Orten mit brillanten Auftritten die Konzerte für Violine und Orchester D-Dur op. 61 und die Sinfonie Nr. 7 in A-Dur op. 92 von Ludwig von Beethoven. Dabei wurde es verstärkt durch den russischen Starsolisten Dmitry Mishelovich.

Musikschule Arbon „Zauberflöte“

Mozarts fantastische "Zauberflöte" eröffnete dem Leiter der Musikschule Arbon, Leo Gschwend, zu seinem Abschied die Möglichkeit, dieses vielfältige Werk in einer musikalisch-pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammen zu fassen. Etwa 200 Mitwirkende sangen, tanzten, musizierten und agierten auf der Bühne oder hinter den Kulissen. Mit dabei waren neben einem hervorragenden Solisten-Ensemble das Schülerorchester und die Ballettklasse aus der Tanzwerkstatt der Musikschule Arbon, die Arboner Sänger, der Frauenprojektchor und das Sinfonische Orchester Arbon. Das Publikum war von der "Musikschul-Version" der Zauberflöte total begeistert!



Luca's Streetdance-School



The Streetdance-School wurde Schweizer Meister 2017 im Hip-Hop.

Liberty Junior Brass Band



Die Liberty Junior Brass Band konnte am Weltmusik Festival in Zürich teilzunehmen.

Rock Academy



Die Rock Academy ist ein Rock `n`Roll Tanzschule welche es erst seit dem 2015 gibt.

Musikwettbewerb "Contest 17"

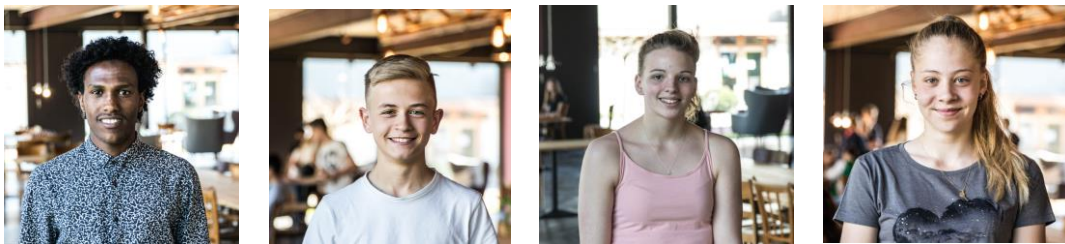


Agnes Herzog gewann den Musikwettbewerb "Contest 17"

Unterstützungen im Bereich Sport

Sportschule NET in Kreuzlingen

Die Nationale Elitesportschule Thurgau darf seit mehreren Jahren auf die Unterstützung der Stiftung für Jugendförderung im Thurgau zählen. Fünf der vielen Talente welche die NET besuchen, profitieren von einem finanziellen Beitrag der Stiftung. Ihre sportlichen Erfolge machen deutlich, weshalb sie diese verdient haben:



Shaeban Mohammed Ali, 01.02.2002 - Leichtathletik

Shaeban hat erneut zwei weitere Schweizer Meistertitel holen können. An Crossläufen oder bekannten Strassenrennen konnte er Medaillenplätze erreichen.

Tim Scheurer, 26.08.2003 - Karate

Tim wurde Ende November 2016 wieder Schweizer Meister. Er hat ausserdem viele internationale Toprangierungen erreichen können. Er konnte sich dadurch für die Junioren Weltmeisterschaften qualifizieren, diese fanden im Oktober 2017 in Teneriffa statt.

Alexandra Scharre, 12.01.2003 - Schwimmerin

Alexandra musste sich mit verschiedenen kleinen Verletzungen durch die Saison plagen. An den Schweizer Meisterschaften im Sommer 2017 konnte sie einen guten 5. Rang erzielen. In der aktuellen Schweizer Bestenliste belegt Alexandra in verschiedenen Disziplinen mehrere Top Ten Rangierungen.

Nicole Zurbriggen, 13.12.2002 - Tennis

An internationalen ITF U18 Turnieren konnte Nicole sehr viel Erfahrungen sammeln. Die Sirnacherin konnte einige Siege erreichen. Sie ist noch immer in den Top 15 in der Schweiz klassiert.

Timothy Ramseyer, 27.05.2002 – Eishockey (kein Foto)

Timothy spielt für die U16 Nationalmannschaft und gehört nach wie vor zu den grossen jungen Schweizer Eishockeytalenten. Er wurde vom EV Zug unter Vertrag genommen.

Kunstturnen im Thurgau

Seit Jahren fördert die Stiftung junge Kunstturnerinnen und Kunstturner im Thurgau. Eine Randsportart, die einen enormen Aufwand an Zeit, Durchhaltewillen, Begeisterung und Einsatz erfordert.

Lara Bücheler wurde mit einem super Wettkampf an den Schweizermeisterschaften Juniorinnen im P3 mit dem 3. Rang belohnt.

Andri Stacher musste sich auch im 2017 im sehr starken Jahrgang 2003 behaupten. Das Highlight für Andri war der 3. Rang mit der Mannschaft Ostschweiz (inkl. Pablo Brägger) in der Nationalliga A.

Lejla Sadikai ging als Topfavoritin an die Schweizermeisterschaften Juniorinnen im P2. Leider verlief der Wettkampf nicht optimal und sie musste sich mit dem 9. Rang zufrieden geben. An einigen anderen Wettkämpfen konnte sich Lejla Podestplätze erturnen.

Lilli Habisreutinger hat mit dem 3. Rang am Swiss Cup Juniors 2017 mit internationaler Beteiligung das Highlight des Jahres erlebt. Durch konstant sehr gute Leistungen im 2017 hat Lilli einen grossen Schritt Richtung Teilnahme Juniorinnen Europameisterschaften gemacht.

Nils Haag konnte sich erstmals für das erweiterte Jugendkader qualifizieren. An den kantonalen Wettkämpfen war er immer bei den Besten dabei, an den Meisterschaften konnte er mit einem durchgezogenen Wettkampf den 20. Rang erreichen.

Lars Engeli konnte im 2017 wegen einiger kleiner Verletzungen nicht mit der nationalen Spitze im Jahrgang 2004 mithalten. Nichts desto trotz möchte er im 2018 wieder mit dabei sein und weitere Erfolge feiern können.



Lara Bücheler



Andri Stacher



Lejla Sadikai



Lilli Habisreutinger



Nils Haag



Lars Engeli

Unterstützungen im Bereich Volleyball



Elena Steinemann
Beachvolleyball

VBC Aadorf



Unterstützungen im Bereich Bildung

Beste Vertiefungsarbeiten

am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden

Berufe mit 3 Lehrjahren



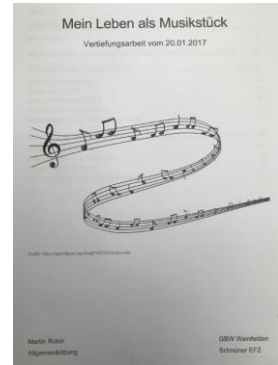
Magdalena Gilgen – Sehbehinderung / Blindheit im Alltag und Sport

Im Rahmen der Vertiefungsarbeit möchte Magdalena anhand eines Selbstversuchs mehr darüber erfahren, wie man als blinde Person den Alltag bewältigen kann. Sie erlebt zum Beispiel, dass für alles mehr Zeit benötigt wird, sei es beim Frühstück, beim Zähneputzen, beim Kochen oder Abwaschen. Sie stellt auch fest, dass offene Schubläden, Schränke und Türen, die Sehende aus Gewohnheit nur «kurz» offenlassen, für Blinde eine Gefahr darstellen. Zudem können intensive, sportliche Betätigungen nur in Begleitung ausgeübt werden.

Fabian Löhner – Bike-Design mit Folientechnik

Warum müssen Fahrräder, Mountainbikes oder Alltagsvelos immer so unauffällig stinknormal aussehen? Dies fragte sich Fabian und das Thema für seine VA war schnell gefunden. Mit grossen Fleiss und Entschlossenheit vertiefte er sich in ein Computerprogramm für Design. Die Klebefolien sind viel mehr als nur «Abziehbildli», dahinter steckt viel Hightech. Durch seine VA hat aber das eigentliche Projekt erst begonnen: Bikedesign.ch ist reserviert und eine eigene Homepage dazu im Aufbau.

Berufe mit 4 Lehrjahren



Micha Kunz – Die Kunst des Barbecues und Grillens

Wie kriegt man ein perfekt gegrilltes Stück Fleisch hin? Welche Rolle spielt die Fleischqualität, die Tierhaltung, die Art des Grills, die Grilledauer, welches ist die richtige Temperatur und was braucht es für eine passende Marinade? Mit allen diesen Fragen hat sich Micha auseinandergesetzt. Er hat keine Mühen gescheut und ist sogar in der Nacht mehrmals aufgestanden um die Grilltemperatur und die Luftzufuhr zu kontrollieren oder gar Kohlebriketts nachzulegen.

Tim Hochstrasser – Schicksalsschlag Krebs – Wie es mein Leben verändert

In seiner Vertiefungsarbeit beschreibt Tim die Zeit mit seinem Vater, von dessen Diagnose Krebs bis zu seinem Tod, sowie die Zeit danach. Seine VA zeigt, wie er den Schicksalsschlag verarbeitet und wie sich sein Leben verändert hat, wie sich die Beziehungen der Familie vertieft haben und wie seine Persönlichkeit daran wachsen konnte. Es ist ihm eindrücklich gelungen, das Unglück – den Verlust seines Vaters – mit dem Thema Glück zu verbinden.

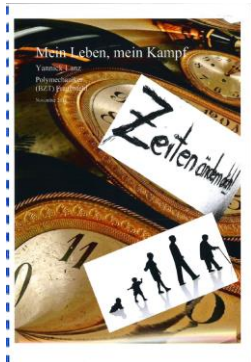
Adrian Ritter – Unser Betrieb, meine Heimat, meine Zukunft

Das Wohnhaus von Adrian's Familie ist bereits 400 Jahre alt und liegt in einer wunderschönen Landschaft bei Altstätten. Kaum mehr vorstellbar, aber im Sommer zieht die Familie jeweils auf die Alp, so etwas nennt man wohl Heimat! Der Gewinner schreibt über die die Geschichte des Familienbetriebes. Analysiert zukünftige Rahmenbedingungen für eine Übernahme innerhalb eines Zeitrahmens von fünf bis zehn Jahren. Wichtig ist ihm, dass eine Generationengemeinschaft bestehen bleibt, in der auch seine Eltern und sein Bruder Platz finden.

Robin Martin – Mein Leben als Musikstück

Wie klingt das Leben als Musikstück? Robin, hat sich entschieden ein Musikstück zu komponieren, das seine Lebensgeschichte in Bezug auf Musik widerspiegelt. Aus einem Grundskelett von 5 Akkorden, die sich jeweils über 8 Takte erstrecken, entstand eine imposante Komposition von über 9 Minuten Länge. Seine Herausforderung war, die verschiedenen Genres vom Kleinkinderlied bis zu Heavy Metal abzudecken. Dem aber noch nicht genug, er hat sich mit der Fragestellung auseinandergesetzt, ob die Wahl des Musikgenres Rückschlüsse auf die eigene psychische Verfassung zulässt, eine Art «Glücklich-Sein-Index».

Beste Vertiefungsarbeiten am Bildungszentrum Technik Frauenfeld



Mofa-Kult in der Schweiz
Früher und Heute



Luc Kurland
Berufsmittelstufe EPZ
Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld
Allgemeinbildung
Mia Wagner
15.11.2016



Vertiefungsarbeit über
Diabetes –

Ein gemeinsamer Weg

Silvan Moser
Automatiker, A24
BZT Frauenfeld
Allgemeinbildung
M. Kugler
Oktober 2016

Yannick Lanz – Mein Leben mein Kampf

Wie komme ich wieder aus dieser Misere heraus? Ja, ich schaffe es!

Der Lebensweg ist nicht immer so, wie wir es uns vorstellen, manchmal geht es auch nach unten. Langsam, mal schneller, und manchmal kommen wir gar nicht nach... Die Talsohle ist durchschritten, es geht aufwärts, Licht ist am Ende des Tunnels sichtbar. Yannick Lanz nimmt uns in seiner Arbeit mit auf seinem steinigen Weg, er schaut zurück, fragt nach bei Angehörigen, die ihm zum Teil begleiten konnten oder eben auch nicht. Was bringt die Zukunft? Begleiten wir ihn!

Luc Kurland – Mofa-Kult in der Schweiz

Die Begeisterung für Mofas wurde vom Vater auf den Sohn übertragen. Luc Kurland bekam sein erstes Mofa zum Schulabschluss der Primarschule. Vom Boom in den siebziger Jahren bis zum heutigen Trend Elektrohilfsmotoren bei Velos zeigt diese Arbeit den Aufschwung und Niedergang der "Töfflis" in der Schweiz. Besonders eindrucksvoll war die Teilnahme am Red Bull Alpenbrevet. Ein Rennen mit Mofas über zwei Bergpässe und einer Gesamtstrecke von 150 Kilometern, welches Herr Kurland mit dem 233. Rang von 1400 Fahrern beendete. Man spürt die Begeisterung des "Töfflibuebs", die wohl noch lange anhalten wird.

Céline Keller – Vom Ei zum Huhn

Was war zuerst: das Huhn oder das Ei? Sehr umfangreich und spannend berichtet Céline Keller über das Thema Hühner. Céline gelingt es mit dieser Arbeit, die Aufzucht, Nutzung und Verwertung von Hühnern eindrucksvoll darzustellen und ihr Wissen über die Nutztierhaltung zu vertiefen, unter anderem dank der elterlichen Junghennenaufzucht. Verbesserungsvorschläge aufgrund ihrer Arbeit werden im Betrieb der Familie in naher Zukunft umgesetzt.

Silvan Moser – Diabetes – ein gemeinsamer Weg

Das Leben kann sich von einem Moment auf den anderen ändern. So erging es der Cousine von Silvan Moser und ihrer Familie, als Lea die Diagnose Diabetes erhielt. Alles wurde auf den Kopf gestellt. Silvan beschreibt nicht nur, was Diabetes ist und wie man mit den heutigen technischen Mitteln gut mit dieser Krankheit leben kann. Er erzählt ebenfalls von den Veränderungen und Einschnitten im Leben von Lea und ihrer Familie, wie sie sich nicht unterkriegen lassen und das Schicksal in die eigene Hand nehmen. Nehmen wir uns Zeit für die nächste Mahlzeit, denn nicht für alle ist dies ein einfacher Genuss.

Beste Projektarbeiten an der Technischen Berufs-Maturitätsschule Frauenfeld



Felix Baumann und Lucas Spring - Tonabnehmer

Die Projektarbeit von Felix Baumann und Lucas Spring sollte nicht einfach der Nachbau einer E-Gitarre werden, sondern zeigen, wie der Ton eines schwingenden Drahtes mittels einfachen elektrischen Bauteilen abgenommen werden und über einen Lautsprecher wiedergegeben werden kann. Über die Spule eines induktiven Sensors (elektromagnetischer Tonabnehmer) können diese Schwingungen über Induktion in ein elektrisches Signal umgewandelt werden. Ein Oszilloskop misst die Schwingungen und hält sie digital fest. Mit einem einfachen Lautsprecher war es dann schlussendlich das absolute Highlight, den Ton auch noch akustisch hörbar zu machen.

Nino Heiz und Nico Kalinowski – Physikkoffer für Kinder

Jeder kennt die typischen Experimente aus dem Physikunterricht, welche mal mehr, mal weniger trocken präsentiert werden. Doch kein Kind lernt richtig, wenn es nur trocken vermittelt wird. Nach einiger Zeit hatten die zwei für ihre Abschlussarbeit ein paar herstellbare Experimente zusammen und überlegten sich, wie das ganze kindsgerecht verpackt werden könnte. So schrieben sie um die Experimente eine süsse, kleine und ebenfalls pädagogisch wertvolle Geschichte über den Igel "Lenny". Der Koffer ist eher für Primarschüler gedacht um den Kindern physikalische Eigenschaften mittels "Wow" Effekt beizubringen.

Jonathan Gruss und Jonas Hausammann – Temporäre Holzbrücke

Das Ziel der Arbeit von Jonathan und Jonas war, eine Holzkonstruktion zu ermitteln, die es möglich macht, mit geringem Aufwand die Brücke auf- und wieder abzubauen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ihre 27 Meter lange Holzbrücke kann in nur eineinhalb Stunden aufgebaut und in einem halben Arbeitstag komplett installiert werden. Zudem ist sie für Strassenverkehr und Fussgänger begehbar.

Stefan Ghiselli, Dominik Beringer – Aerodynamischer Auftrieb von Tragflächen

Die beiden Absolventen erforschten die Erzeugung und die Verbesserung des Auftriebs bei Flugzeugen. Durch ihre Vorkenntnisse in der Aviatik, einem Gespräch mit einem aviatischen Physiker und intensiven Selbststudium, konnten sie die Theorie des aerodynamischen Auftriebs erarbeiten. Zur Überprüfung der theoretischen Erkenntnisse konstruierten die beiden ein Flügelmodell eines Airbus A320. Zum Schluss wurde klar verdeutlicht, weshalb beispielsweise beim Start oder der Landung eines Flugzeugs Auftriebshilfen zum Einsatz kommen.

Levin Willi und Marco Zellweger – Wasserrad für den Murg-Augen-Park

Energiegewinnung durch Wasserkraft. Die Studenten haben ein Wasserradmodell im Massstab 1:10 gebaut um mit diesem diverse Tests durchzuführen. Sie stellten fest, dass sich ein Wasserrad am Mühlewiesenkanal wirtschaftlich nicht lohnen würde. Dessen ungeachtet wäre es aber möglich, am Ende des Mühlewiesenkanals mehrere Haushalte mit ökologischem Strom zu versorgen.

Beste SA / IPA, Kaufleute EFZ und EBA am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden

Verena Kohler, KB14b

SA zum Thema Lebensmittelindustrie

Täuscht uns die Lebensmittelindustrie eine falsche Sicherheit vor und wie sehr lassen wir uns täuschen?

Abgabe: 14.09. September 2016

Referent: Hans Ruch
Korreferent: Frau. Susanna Gschwend

Mentales Training



Schülerin: Alena Leuch
BZWW Kanton Thurgau

Rüegger Sindy, KE14 17b
Abgabetermin: 11.09.16. September 2016
Referent: Elvira Eyt, Dr. Matthias Helfenberger
Korreferent: Vlado Hügi

Das duale Bildungssystem



Interdisziplinäre Projektarbeit

Alena Leuch
MW14 17a

Abgabetermin: 2. September 2016

Referent: René Neff
Korreferent: Gianni Fasoli

Online Hypotheken

Interdisziplinäre Projektarbeit (IPA)

Helfenberger Claudio

Klasse MW14-17a

Abgabetermin: 29. August – 02. September 2016

Referent: Gianni Fasoli
Korreferent: René Neff

BZWW Kanton Thurgau

«Online-Hypothek bedeutet, dass der Antrags- und Abschlussprozess teilweise oder vollständig auf dem digitalen Kanal abgewickelt wird.»



Verena Kohler - Lebensmittelindustrie

Wir alle essen, was aber essen wir und wie viel wissen wir darüber? Verena hat sich in ihrer Arbeit mit den vielfältigen Skandalen der aktuellen Zeit befasst. Vergiftungen, bakterielle Kontamination, Hormonstörungen, Antibiotikaresistenz, anaphylaktische Schocks, ADHS, Aggressionen, Demenz, Migräne und Krebs sind nur die Spitzenreiter der Folgen die schon gerüchteweise auf den Konsum gewisser Nahrungsmittel oder Zusatzstoffe zurückzuführen waren. Daher stellt sich die Frage: Täuscht uns die Lebensmittelindustrie eine falsche Sicherheit vor und wie sehr lassen wir uns täuschen?

Sindy Rüegger – Mentales Training

Das Ziel der Arbeit ist es, aufzuzeigen was mentales Training ist. Was braucht es um psychologisch belastbar zu sein und wie trainiert man dies? Wie kann man durch Fleiss erfolgreich werden, ist dies möglich? Dabei soll möglichst darauf geachtet werden, dass die Ausführung ohne professionelle Hilfe erfolgen kann. Das eigentliche mentale Training in der Sportpsychologie ist das wiederholte Sich-Vorstellen eines sportlichen Handlungsablaufes, ohne die Handlung aktiv auszuüben. Es ist eine Hilfe, um geistig präsent zu sein.

Alena Leuch – Das duale Bildungssystem

Alena untersucht in ihrer Arbeit, ob sich das Ausbilden von Lernenden für eine Unternehmung lohnt und ob das duale Bildungssystem nur positive Auswirkungen für die Wirtschaft hat. Sie hat sich dabei intensiv mit Unternehmungen im Wirtschaftsraum Hinterthurgau auseinander gesetzt und eine Umfrage bei verschiedenen Unternehmungsjungen durchgeführt und zudem Interviews mit Thurgauer Politikern ausgewertet.

Claudio Helfenberger – Online Hypotheken

Claudio untersuchte in seiner IPA, ob die Tatsache, dass jeder zweite Schweizer Bürger regelmässig das E-Banking nutzt, auch dazu führt, dass vermehrt Hypotheken online abgeschlossen werden. Ausserdem setzte er sich damit auseinander, ob der Vertrieb von Hypotheken im Internet für die Banken ein neuer Absatzkanal ist, der Beratungsgespräche ersetzen kann.

Beste IPA, Berufsmaturität am Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden



Iliana Thür – Das Huhn, das vom Fliegen träumte

Die Absolventin Iliana hat sich zum Ziel gesetzt, ihre These gestalterisch überzeugend zu untermauern, dass es möglich ist, ein bestehendes Schriftwerk mit bewusstem Verzicht auf Text adäquat so zu illustrieren und zu gestalten, so dass nicht nur die Dramaturgie und Kernaussage beibehalten werden kann, sondern auch die Erlebnisqualität des Inhaltes nicht eingeschränkt wahrgenommen wird. Sie wählte dafür das Thema Kinderbuch und gestaltete dieses teilweise in pop up Form, mit sich beim Blättern selbstaufstellenden, dreidimensionalen Bildern. Als Technik verwendete sie für den Prototyp, welchen sie auch drucken liess, Karton, Papier, Farbe und Stifte.

Jonny Kuster – Der Goldene-Schnitt und die Fibonacci-Folge

In seiner IDPA wird Jonny den Goldenen Schnitt und die Fibonacci-Folge mathematisch definieren und anhand von Berechnungen ihre Verbundenheit beweisen. Anhand von den gewonnenen Erkenntnissen zeigt er auf, wo diese in der Natur zu finden sind.

Rebecca Götsch – Antibiotikaeinsatz in der Milchwirtschaft

Bis zum Eintreten der neu revidierten Tierarzneimittelverordnung am 1. April 2016, welche unter anderem einen reduzierten Antibiotikaeinsatz zum Ziel hat, war die präventive Anwendung von antibiotikahaltigen Medikamenten vor allem im letzten Abschnitt der Trächtigkeit einer Kuh weit verbreitet. Erleiden die Kühe in dieser Phase eine Euterinfektion, kann dies für die Landwirte zu wirtschaftlichen Einbussen führen. Rebecca Götsch ist mit Hilfe aufwändiger Messmethoden der Frage nachgegangen, ob es für die Milchwirtschaft vertretbare Alternativen zum antibiotikahaltigen Trockensteller gibt. Die Untersuchung der Zellproben von über 100 Kühen hat ergeben, dass es gute Alternativen gibt, sich allerdings der Einsatz von Antibiotika besonders in Kombination mit einem Versiegler als sehr effektiv erweist.

Auszeichnungen am Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales Weinfelden

Fachfrauen/-männer Gesundheit und Betreuung

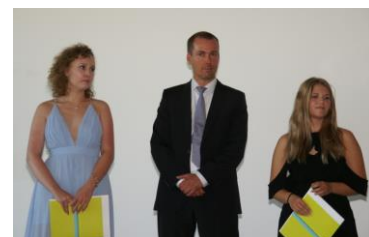


Andrea Gubler – Begrenzte Freiheit

Erst wenn man den Boden unter den Füßen verliert wird einem bewusst, wie wichtig stabile Beziehungen im Leben sind. Eindrücklich schildert sie im Selbstversuch das Leben als Rollstuhlfahrerin, den Tagesablauf und die neu gewonnenen Erkenntnisse eines Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Ein aussagekräftiger Theorieteil über die Gesetzgebung zum Behindertenbereich und die relevanten Sozialversicherungen runden die überaus gelungene Arbeit ab.

Andrea Zürcher – Essen retten - Reste essen

Jährlich landen in der Schweiz ein Drittel der produzierten Lebensmittel im Abfall. In ihrer Vertiefungsarbeit stellt Andrea verschiedene Projekte vor, welche lanciert werden, damit weniger noch brauchbare Lebensmittel im Abfall landen – so unter anderem dasjenige der „Rest-Ess-Bar“, bei welchem öffentlich zugängliche Kühlschränke aufgestellt werden, wo man Essen, welches man selbst nicht mehr braucht, deponieren kann.



Natascha Helg – Der Himmel ist mein Dach

Eine Begegnung mit einem Obdachlosen in Barcelona war für Natascha der Grund, sich eingehender mit dem Thema zu befassen. In ihrer Arbeit beschreibt sie auf feinfühlig und differenzierte Art das Leben von Menschen ohne Dach über dem Kopf und beleuchtet dabei auch die rechtlichen Aspekte, welche in der Bundesverfassung niedergeschrieben sind.

Tabetha Hunt – Musikdiebstahl gefällig?

Internet-Tauschbörsen und Fragen rund um illegalen und legalen Musikkonsum sind Dauerthemen in den Medien. Dies war der Anlass für Tabetha die Zusammenhänge und Abläufe in der Musikindustrie genauer zu untersuchen und sich dabei auch mit dem Musikkonsum der Schweizerinnen und Schweizer zu befassen. Nebst rechtlichen Aspekten bezüglich des Urheberrechts findet sich in der Arbeit von Tabetha eine aufschlussreiche Umfrage zum Musikkonsumverhalten der Bevölkerung.

Auszeichnungen am Bildungszentrum Arbon



Marion, Andrea und Lara – Beziehungen mit einer Sehbehinderung

Bei Carla wurde im Alter von 3 Jahren die Sehbehinderung „Achromatopsie“ diagnostiziert. Die drei Absolventinnen haben sich intensiv mit Carla und ihrer Sehbehinderung auseinandergesetzt und einige Selbstversuche gemacht. Sie sind zur Erkenntnis gekommen, dass Personen mit Sehbehinderungen sehr stark sein müssen, denn die Mitmenschen sehen nicht auf Anzeichen, dass jemand sehbehindert ist.

Janine Hubli, Maurin Rösli und Shalini Kandasamy

Janine, Maurin und Shalini haben verschiedene Selbstversuche im Zusammenhang mit der Ernährung gemacht. Haben sich vegetarisch, vegan und mit Shakes auseinandergesetzt. Ernährungsgewohnheiten versucht zu ändern. Alle Schlussbetrachtungen haben ergeben, dass sie viel gelernt haben und dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit des Tages ist.

Katrin Iten – Hühnerhaltung auf dem Hof Sunneblick

In ihrer Vertiefungsarbeit hat Katrin vieles festgehalten, was sie in ihrem Alltag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb persönlich erlebt. Sie hat sich intensiv mit der Tierart Huhn befasst. In einem Fachbuch hat sie recherchiert, wie ein Huhn ein Ei im Körper herstellt. Sie findet es sehr faszinierend bis ein Ei ein Ei ist.

Joel Reinhart - Minergie

Joel ist der Meinung, dass sich der Baustandard Minergie, solange er von Bund und Kanton gefördert wird, als Chance genutzt werden sollte. Mit Sicherheit sei es Zukunftsmusik, den gesamten Energiehaushalt in der Eidgenossenschaft mit alternativer Energie zu versorgen, Minergie wird auf jeden Fall einen grossen Teil dazu beitragen.

Auszeichnungen am Bildungszentrum Arenenberg Musikinstrumentenbauer und Landwirte



Christoph Mandel – Whisky ein (Massen)produkt selbstgemacht

Für seine Arbeit hat Christoph sich mit der Herstellung seines eigenen Whisky's auseinandergesetzt. Von der Ermittlung der notwendigen Materialien, dem Destilliergerät, Messgeräten sowie den am besten geeigneten Rohstoff ist eine sehr umfangreiche Arbeit entstanden. Er konnte sehr viel Erfahrung sammeln und in etwa 3 Jahren wird er dann mit einem ausgereiften, aromatischen Whisky belohnt werden.

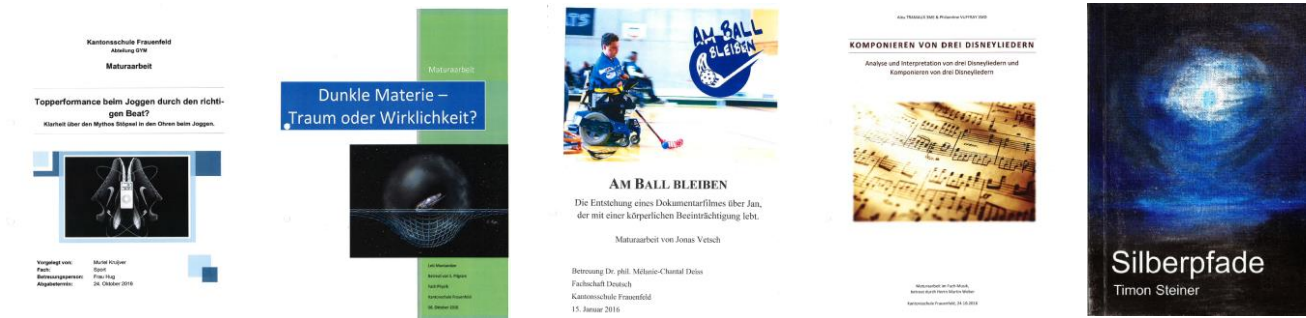


Patrick Schmidt – Ich als Spitzensportler

In seiner SVA hat Patrick sein Hobby „Rock `n` Roll sehr ausführlich beschrieben. Durch seine Recherchen hat das Thema Ernährung sehr viele neue Sichtweisen erhalten. Er war beeindruckt wie viel die Ernährung zu einer guten Leistung beiträgt. Er ist überzeugt, dass sollte er einmal Trainer werden, die Erfahrung die er durch seine Arbeit gemacht hat, ihm sehr helfen wird.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Frauenfeld

Die an der Kantonsschule Frauenfeld prämierten, besten Maturaarbeiten.



Muriel Kruijver – Topperformance beim Joggen durch den richtigen Beat?

Auf Grund der Ergebnisse des Untersuchs, kommt Muriel zur Schlussfolgerung, dass der Einsatz von Musik zu keiner Leistungssteigerung in einem 12'-Lauf führt. Wirft man aber ein Blick auf den Kenntnisstand der Literatur, kann sie dennoch eine Chance für die einen oder anderen Läufer darstellen.

Loïc Montandon – Dunkle Materie – Traum oder Wirklichkeit

Loïc wollte eine Vorstellung haben, ob es dunkle Materie überhaupt gibt oder nicht, dies war das Hauptziel seiner Maturarbeit. Seiner Meinung nach existiert dunkle Materie. Er wäre aber nicht erstaunt, falls man in einigen Jahren herausfinden würde, dass sie doch nicht existiert. Ihre Existenz sei ganz hypothetisch und es gebe gute andere Alternativen.

Jonas Vetsch – Am Ball bleiben

Ein Dokumentarfilm über den 13jährigen Jan, der weder Beine noch Unterarme hat, ist entstanden. Durch eine Blutvergiftung, ausgelöst durch Meningokokken, ist Jan zu seiner körperlichen Beeinträchtigung gekommen. Jonas möchte mit seinem Film, dass die Zuschauer wahrnehmen, wie wenig sich Jan von seiner erworbenen körperlichen Beeinträchtigung im Alltag einschränken lässt.

Aina Tramaux & Philomène Vuffray – Komponieren von drei Disneyliedern

Die beiden Maturanden haben drei Disneylieder analysiert und interpretiert. Ihr Ziel, diese neu zu komponieren, damit sie danach den originalen Liedern entsprechen, ist gelungen. Sie entdeckten, woraus eine Komposition besteht und welches Niveau sie als Amateurmusiker erreichen konnten.

Timon Steiner – Silberpfade – Verfassen eines Romans

Timon hat einen Roman über einen Greis, namens Yari geschrieben. Er beschreibt den schweren Weg den der Greis gehen muss um endlich die Sterne wieder zu sehen.

Beste Maturaarbeiten

an der Kantonsschule Romanshorn



Jemore Kirchner, Timon Riechsteiner – From sketch to game

In dieser interdisziplinären Gruppenarbeit zeigten die beiden Verfasser (in Englisch) auf, wie sie ein interaktives Videogame von der Idee, über die involvierten Akteure, der Geschichte, und dem Set-up von Ton und Bild bis zur Umsetzung entwickelt hatten. Faszinierend dabei: Die Grundgeschichte, in der eine ursprünglich heile Welt zerstört und durch einen "Erretter" wiederaufgebaut wurde, ohne allerdings nachhaltig zu sein, dies kann beim Spielen quasi neu erfunden werden.

Pascal Koster – Jenseits des Diesseits

Eine umfassende Studie zu den Aussagen der fünf grossen Weltreligionen über das Leben nach dem Tod (Hölle, Paradies, Wiedergeburt, Kreislauf). Der Autor beleuchtete zudem, wie sich diese Vorstellungen im Verlauf der Zeit gewandelt hatten und setzte diese auch in Beziehung zu atheistischen Auffassungen. In seine Betrachtungen liess er auch Berichte über Nahtod-Erfahrungen einfließen und zog für sich ein ganz persönliches Fazit.

Sarah Schwedes – Fiktion und Realität – Ein Spionageroman im Escher-Penrose-Prinzip

Aufgrund von Studien zum RAF-Terrorismus in Deutschland in den 80-er Jahren, Befragungen von Zeitzeugen und BND-Angestellten, verfasste die Autorin einen spannenden Kriminalroman in Kurzgeschichten. Sie liess sich in der Rahmengeschichte vom sogenannten Escher-Penrose-Prinzip leiten (das unmögliche Dreieck und die unmögliche Treppe). Der Roman liegt als gedrucktes Buch vor!

Nadja Senn – Rauchende Ausdauersportler

Anhand von wissenschaftlichen Grundlagen und einer Feldstudie mit 40 Fussballern in einem 3 km-Dauerlauf und dessen medizinischer Auswertung zeigte die Autorin auf, wie sich das Rauchen auf die körperliche Leistungsfähigkeit bereits nach kurzer Zeit negativ auswirken kann. Selbstkritisch analysierte sie auch die Schwachpunkte ihrer Studie, für deren Ausmerzung es noch eine wesentlich grössere Anzahl an Studienteilnehmern bedurft hätte.

Beste Maturaarbeiten an der Kantonsschule Kreuzlingen



Moritz Stöckel, Ramon Grunder, Claudine Bachmann, Lavanya Yogeswaran

Moritz Stöckel – Mikroplastik in Bodenseefischen

Moritz Stöckel hat im Rahmen seiner Maturaarbeit, mit einem selbstständig weiterentwickelten Verfahren, den Verdauungstrakt von 24 Bodenseefischen auf Mikroplastik-Verunreinigungen untersucht. Er hat sich für ein aktuelles umweltnaturwissenschaftliches Thema mit hoher gesellschaftlicher Relevanz entschieden, welches einerseits unsere Region betrifft und des Weiteren von globaler Bedeutung ist. Die Erkenntnisse dieser Arbeit könnten den Startpunkt für weitere Untersuchungen in diesem Themenbereich darstellen.

Ramon Grunder – findmyband.ch - Wo Musiker und Bands sich finden

Ramon Grunder hat in seiner Arbeit den gesamten wirtschaftlichen Prozess der Produktentwicklung einer Musiker- und Bandplattform erarbeitet. Dabei hat er sowohl die betriebswirtschaftliche Seite als auch die technische Umsetzung vollumfassend bearbeitet. Das End-Produkt in Form der aufgeschalteten Web-Seite „Findmyband.ch“ ist sehr ansprechend gestaltet, funktional und entspricht dem derzeitigen Stand der Technik. Er hat sich für ein aktuelles betriebswirtschaftliches Thema mit gesellschaftlicher Relevanz entschieden, welches Musiker in der Schweiz unterstützt.

Claudine Bachmann – Der Mensch im Spannungsfeld zwischen den Polen „gut“ und „böse“

Claudine Bachmann erörtert in ihrer Maturaarbeit die Frage, ob der Mensch grundsätzlich gut oder böse, beziehungsweise sein Verhalten in diesem Spannungsfeld einzuordnen ist. Sie kommt zur Erkenntnis, dass letztlich die Wahrnehmung des Einzelnen je nach Kontext die Antwort stark beeinflusst. Ein Online-Fragebogen, basierend auf Fachliteratur und persönlichen Hypothesen, wird quantitativ und qualitativ sorgfältig ausgewertet, Erkenntnisse werden abgeleitet und der Raum für Interpretation und philosophische Ergänzungen geschickt genutzt.

Lavanya Yogeswaran – Ayurveda als Alternative bei Antibiotikaresistenz

Lavanya Yogeswaran untersuchte die antimikrobielle Wirkung von ayurvedischen Heilmitteln auf antibiotikaresistente Bakterien. Sie hat sich für ein aktuelles pharmakologisches und medizinisches Thema mit hoher gesellschaftlicher Relevanz entschieden, welches uns in den kommenden Jahrzehnten beschäftigen wird. Die Erkenntnisse dieser Arbeit könnten einen Beginn der systematischen Erforschung der Einsatzmöglichkeiten alternativer Heilmethoden auf Antibiotikaresistenzen darstellen.

Auszeichnungen an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen



Josefin Sigfalk – Honesty – Photographic Portraits through History

Wie hat sich die Bedeutung eines fotografischen Portraits seit den Anfängen der Fotografie verändert? Um dies herauszufinden hat sich Josefin mit 50 Menschen unterschiedlichen Alters getroffen und sie portraitiert. Sie ist zum Schluss gekommen, dass es heutzutage schlicht mehr Fotografien gibt und es vielleicht schwerer ist Werke zu finden, die einen berühren.

Flurina Schiesser – Zeit(ge)schichten

Flurina hat sich mit der Frage: «Wie bringe ich das Thema Zeit in eigene Gedichte und gestalterische Arbeiten? Wie spielen Gedicht und Bild zusammen»? In Ihrer Maturarbeit versuchte sie ihre Gedanken und Gefühle zu diesem Thema anhand verschiedenen selbstgeschriebenen Gedichten, eigenen Werken und Collagen in einem Buch zu veranschaulichen.

Hanna Götz – Der Zauber des romantischen Liedes

Wie kommt das Lebensgefühl der Romantik in den Kunstliedern von Franz Schubert zum Ausdruck? Um den Zeitgeist zu erfassen, beschäftigte sich Hanna mit der Philosophie und den historischen Begebenheiten der Epoche. Durch den Vergleich verschiedener Schubertbiographien erhielt sie einen Einblick in seine Lebens- und Gefühlswelt.

Jonathan Bauer – Der Syrienkonflikt

Für Jonathan scheint eine politische Lösung am wahrscheinlichsten. Eine Lösung durch eine Übergangsregierung, eine Absetzung Assads, eine Regelung durch regionale Mächte oder durch eine Machtteilung, bei welcher alle Bevölkerungsgruppen beteiligt sind, scheint plausibel und brauchbar.

Spezialpreis 2017

Die Stiftung vergibt jährlich einen Spezialpreis. Im Jahr 2017 wurde dieser dem Verein Jugend Meersegeln "Ocean Youth Sailing" vergeben.



Der gemeinnütze Verein Ocean Youth Sailing baut zusammen mit vielen dutzenden Jugendlichen einen 14 Meter langen Hochseekatamaran, die "Arrow 1360". Bis jetzt wurden rund 15'000 Arbeitsstunden in dieses Projekt investiert. Das Gesamtbudget beträgt Fr. 300'000.00. An der Preisübergabe boten Damian und Lukas Ruppen Einblick in die Baufortschritte des Hochseekatamarans. Nach Fertigstellung dessen sollen während 10 Jahren hunderte von Jugendlichen auf hoher See im Segeln unterrichtet werden und damit deren verantwortungsvolles Handeln, Teamwork und deren Eigenständigkeit gefördert werden. Dieses grosse Engagement hat den Stiftungsrat der Stiftung für Jugendförderung sehr beeindruckt.

Verschiedenes

Sympathie-/Unterstützungsbeiträge

Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene einmalige Jugendanlässe unterstützt. Die Beiträge bewegten sich von Fr. 300.-- bis Fr. 1'000.--.

Stipendien

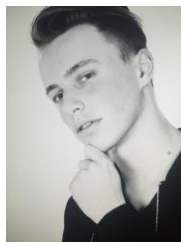
Wir durften vier begabte Jugendliche, junge Erwachsene mit Stipendien unterstützen. Die verschiedenen Rückmeldungen durch die Stipendien-Empfänger überzeugten uns, dass die Gelder gut eingesetzt wurden.



Caroline Mazenauer
Tanz



Neil Höhener
Tanz



Collin Siegfried
Schauspieler



Jonas Hasler
Snowboard

Finanzen

Aufwand und Ertrag

Die Stiftung leistete im Jahre 2017 Unterstützungen im Betrag von Fr. 82'000.00. Diesen Aufwandpositionen standen, dank der grosszügigen weiteren Einlage des Stifters Emil Halter in der Höhe von Fr. 100'000.00, Wertschriftenerträge sowie Kursgewinne auf Wertschriften, Zinsen und sonstigen Spenden gegenüber.

Bank- und Behördenverkehr

Seit Stiftungsgründung wird der Bankverkehr mit der Thurgauer Kantonalbank Frauenfeld, abgewickelt, er verlief auch im Berichtsjahr reibungslos.

Der Aufsichtsbehörde wurde über die Arbeit der Stiftung und die Jahresrechnung im Jahre 2016 berichtet. Die Genehmigung traf mit Entscheid vom 6. September 2017 ein.

Ursprung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung für Jugendförderung im Thurgau wurde am 19.06.2000 zum 75. Geburtstag von Herrn Emil Halter in Frauenfeld gegründet. Herr Emil Halter ist heute Ehrenpräsident dieser von ihm initiierten und finanzierten Stiftung.

Gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde lautet der Zweck der Stiftung wie folgt:

„Zweck der Stiftung ist die Jugendförderung, d.h. die Unterstützung von gemeinnützigen Projekten und Organisationen, die der Förderung von Kindern und Jugendlichen dienen. Im Sinne dieses Zweckes fördert und unterstützt die Stiftung Projekte und Organisationen für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Gesundheit wie z.B. Sportanlässe und -organisationen, Kulturanlässe und -organisationen, Gesundheitsorganisationen und Prävention, Ausbildungsinstitutionen etc.“

Der Sitz der Stiftung ist in Frauenfeld; sie ist im Handelsregister des Kantons Thurgau eingetragen. Das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau als Aufsichtsbehörde genehmigte die Stiftungsurkunde mit Entscheid vom 6.7.2000. Ferner gewährte das Departement für Finanzen und Soziales des Kantons Thurgau mit Entscheid vom 17.8.2000 die Steuerbefreiung.



Mitglieder des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Emil Halter, Frauenfeld, Ehrenpräsident
Matthias Hotz, Frauenfeld, Präsident
Martin Witzig, Frauenfeld, Vizepräsident
Armin Jossi, Frauenfeld
Martin Briner, Weinfelden
Esther Menzi, Frauenfeld
Bernhard Friedrich, Salenstein

Geschäftsstelle: Isabel Iseli

Stiftung für Jugendförderung im Thurgau
Ehrenpräsident: Emil Halter, Dipl. Ing. ETH
Präsident: Matthias Hotz, Rechtsanwalt
Geschäftsstelle: Bahnhofstrasse 49, 8501 Frauenfeld
www.stiftung-jugendförderung-thurgau.ch

Tel. 052 723 00 00
Fax 052 723 00 01
office@bhz-law.ch